

LASS UNS REDEN ...

... ÜBER ANTIZIGANISMUS!

Ein Jugendforum zur kritischen  
Auseinandersetzung mit einem  
verbreiteten Phänomen

DOKUMENTATION

2017



ZUSAMMEN  
WACHSEN

Ein Projekt des  
Netzwerks für Demokratie  
und Courage Saar 

**Freitag, 08. Dezember**

Das Forum „Lass uns reden... Über Antiziganismus!“ vom 8. bis 10. Dezember 2017 hat sich, anders als in den vorherigen Jahren, einem Themenschwerpunkt gewidmet.

Die asylrechtliche Entscheidung Serbien, Mazedonien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Albanien und Kosovo als „sichere“ Herkunftsstaaten zu deklarieren, trifft in besonderem Maße Rom\_nja. Die diskriminierenden Erfahrungen und Einschränkungen von Rom\_nja aus diesen Herkunftsländern werden ausgeblendet und der Zugang zu einem ordentlichen Asylverfahren verwehrt. Das Prinzip der „sicheren“ Herkunftsstaaten bedeutet, die Vorannahme, dass in diesen Ländern keine Fluchtgründe bestünden und somit eine Flucht per se nicht als solche anerkannt werden müsse. Asylrechtlich bedeutet dies für Betroffene, dass ihnen oftmals der Zugang zu einem ordentlichen Asylverfahren mit individueller Prüfung verwehrt bleibt, und sie meist keine Anerkennung als Geflüchtete erhalten. Die Entscheidung, ob es sich um „sichere“ Herkunftsstaaten handelt, ist eine politische Entscheidung und basiert nicht auf Erkenntnissen und Empfehlungen

des Auswärtigen Amtes oder vor Ort tätigen Menschenrechtsorganisationen. So lassen sich Verfolgung und mögliche Fluchtgründe für verschiedene gesellschaftliche Gruppen, wie beispielsweise Rom\_nja, ausblenden. Zeitgleich bringt der öffentliche Diskurs in zunehmendem Maße Forderungen nach einer rigoroseren Abschiebepolitik hervor. Dabei werden die Folgen für Betroffene kaum bis gar nicht thematisiert.

Dem wollten wir mit dem Forum 2018 etwas entgegensetzen. Unser Ziel war es Lebensrealitäten von vor Abschiebung bedrohten Rom\_nja sichtbar zu machen und Einblicke in die Situation in den „sicheren“ Herkunftsländern zu gewähren.

So begann das Forum am Freitagnachmittag mit einem herzlichen Willkommen der Teilnehmenden und einem gegenseitigen Kennenlernen. Zunächst wurde den Teilnehmenden das „Netzwerk für Demokratie und Courage“ sowie das Modellprojekt „ZusammenWachsen – Vernetzung, Kooperation und Jugendbildung im Themenfeld Antiziganismus“ vorgestellt, in dem das jährlich stattfindende Forum eine wichtige Rolle spielt. Im Anschluss folgte eine Kennenlernmethode sowie eine Erwartungs- Wunsch Abfrage der Teilnehmenden.

Danach ging es mit der Lesung aus der Autobiographie **„Durch die Wand“** von **Nizaqete Bislimi-Hošo** weiter. Da Frau Bislimi-Hošo leider nicht wie geplant anreisen konnte, wurde die Lesung etwas anders gestaltet. So las Viktoria Herz vom Netzwerk für Demokratie und Courage Saar einige Passagen aus der Autobiographie, in der Frau Bislimi ihren außergewöhnlichen Lebensweg beschreibt, vor.

Nizaqete Bislimi-Hošo ist Romni und kam im September 1993 als Asylsuchende mit ihrer Familie nach Deutschland. Es folgten vierzehn Jahre in unterschiedlichen Unterkünften für Geflüchtete und ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Die Familie erhielt erlebte eine Aneinanderreihung von Duldungen, die stets nur für einige Monate gültig waren und keinen sicheren Aufenthalt bedeuteten. Trotz der großen Unsicherheit und der permanenten Angst vor Abschiebung, schaffte Nizaqete Bislimi-Hošo ihr Abitur, begann Jura zu studieren und ist seit 2009 Rechtsanwältin. Zudem engagiert sie sich im BundesRoma-Verband gegen Antiziganismus/ Gadjé-Rassismus.





Nizaquete Bislimi-Hošo beantwortet via Skype Fragen der Teilnehmenden

Im Anschluss an die Lesung wurde Frau Bislimi per Skype für ein Gespräch über die Lesung zugeschaltet. Es entspann sich eine spannende Diskussion zu den persönlichen Erfahrungen von Frau Bislimi-Hošo und wie diese im Zusammenhang mit der aktuellen Lage in Deutschland verstanden und bearbeitet werden können. Es ging aber auch um konkrete Auswirkungen der aktuellen Politik in Bezug auf Migration und Flucht. Die Diskussion stellte einen guten Start in den weiteren Verlauf des Forums da, weil viele Fragestellungen auch in den Workshops aufgenommen und bearbeitet wurden.

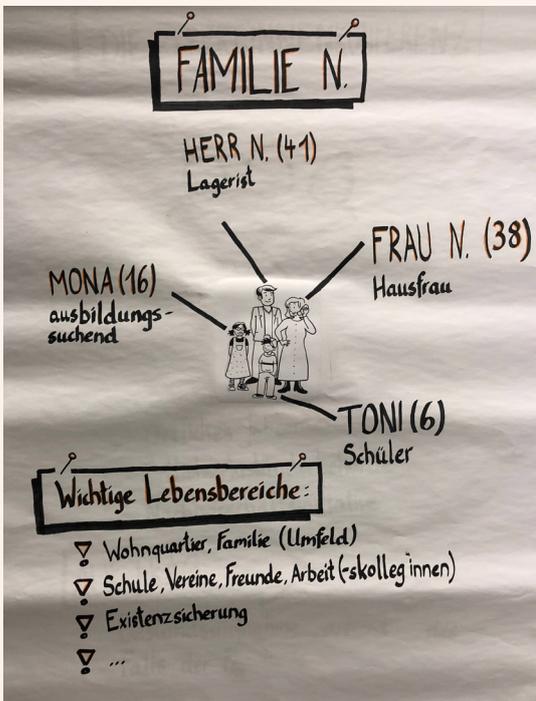
## Samstag 09. Dezember

Am Samstag widmeten wir den Tag, dann ganz der inhaltlichen Arbeit in den vier verschiedenen Workshops. Die Teilnehmenden konnten sich frei für die verschiedenen Workshops entscheiden.

Der Workshop **„Geschichte und Gegenwart des Antiziganismus“** von **Dennis Kundrus** stellte einen Einführungsworkshop in die Thematik dar. Die Teilnehmenden haben sich die (Verfolgungs-)Geschichte von Sinti\_ze und Rom\_nja erarbeitet. Sie erkannten wie stark die Geschichte von Sinti\_ze und Rom\_nja in Deutschland durch Diskriminierung und Verfolgung geprägt ist, aber eben auch Widerstand und Emanzipation beinhaltet. Anschließend wurden anhand von Bildern unterschiedliche Diskriminierungssituationen in Kleingruppen erarbeitet und im Anschluss der gesamten Gruppe vorgestellt. Die Teilnehmenden diskutierten wie deutlich Antiziganismus/ Gadjé-Rassismus in der Gesellschaft geäußert wird. Sie setzten sich mit literarischen und filmischen Beispielen, wie beispielsweise der Esmeralda aus der Glöckner von Notre Dame, sowie gegenwärtigen Bildern und Figuren auseinander und dekonstruierten deren antiziganistische Implikationen. Zuletzt beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Bürger\_innenrechtsbewegung der Sinti\_ze und Rom\_nja, ihren Kämpfen und Errungenschaften für Gleichberechtigung und gegen Antiziganismus/ Gadjé-Rassismus.



Schaubild aus Dennis Kundrus' Workshop „Geschichte und Gegenwart des Antiziganismus“



Situationsbeschreibung aus Silas Kropfs Workshop „Antiziganismus 2.0“

Bei dem Workshop „Zugewanderte EU-Rom\*nja in Deutschland – Antiziganismus 2.0“ von Silas Kropf handelte es sich um ein Planspiel. Es wurde der fiktive Fall der Familie N. unter der Fragestellung, wie diese Familie unterstützt werden könnte, behandelt. Die Teilnehmenden teilten sich in unterschiedliche Gruppen ein: die örtliche Ausländerbehörde, das örtliche Jobcenter, eine Nachbarschaftsinitiative und eine Gruppe von Vertreter\_innen der Minderheit. Mithilfe der „Expert\_innenkonferenz“ haben die Teilnehmenden sich Grundkenntnisse der entsprechenden Rechtsgrundlagen in Deutschland und in der EU erarbeitet und anhand des konkreten Beispiels diskutiert. Ziel des Workshops war der Erarbeitung eines Aktionsplans, welcher darauf abzielte, festzustellen, inwiefern Rahmenbedingungen geändert werden müssen und Interventionen auf verschiedenen Ebenen möglich sind.

Leila Seidel berichtete in ihrem Workshop über eine **Bildungsreise nach Belgrad** im Oktober 2017, die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg organisiert wurde und bei der sie als Teilnehmerin mitreiste. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Von wegen sicher. Das Konzept der ‚sicheren Herkunftsländer‘ am Beispiel Serbien.“ Dabei standen hauptsächlich Treffen mit Vertreter\_innen verschiedener Organisationen, die sich mit der Lebenssituation von Rom\_nja in Serbien auseinandersetzen, aber auch Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen auf dem Programm. Leila Seidel gab den Teilnehmenden des Workshops einen umfassenden Überblick über alle Erkenntnisse, welche sie in dieser Bildungsfahrt über die Bedingungen von Rom\_nja in Serbien erfahren hatte. Darüber hinaus schilderte sie ausführlich eine Reihe von Phänomenen bzw. Begrifflichkeiten wie „kumulative Diskriminierung“, „Tokenism“, „Charity Industry“ oder auch „Roma-Elite“, deren Auftreten oder Verwendung im gegebenen Kontext festgestellt und problematisiert wurde.

„Von wegen sicher. Das Konzept der >sicheren Herkunftsländer< am Beispiel Serbien.“ 1.-7.10.2017

Bildungsreise, organisiert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Ba-Wü; aufbauen auf Broschüre

- Reisegruppe: 20 Personen, Altersspanne 19-63, unterschiedliche Bezüge und >Wissensstände< zum Thema der Reise
- Unterbringung: Hotel im Zentrum Belgrads
- Programm: vorwiegend Treffen mit Vertreter\_innen verschiedener Organisationen, die sich mit der Lebenssituation von Rom\*nja in Serbien auseinandersetzen. Zudem Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen u.a. – tägl. mehrere Programmpunkte

Kurzinfo zu Leila Seidels „Bildungsreise nach Belgrad“



In der ersten Phase seines Workshops „Roma und Sinti und der Widerstandskampf zum BleibeRecht“ stellte Nino Novakovic den Teilnehmer\_innen verschiedene Fragen, bei denen sie sich mit „Ja“ oder „Nein“ positionieren sollten. Anschließend wurden die Teilnehmer\_innen nach den Gründen für ihre Positionierungen gefragt. Somit haben sich die Teilnehmer\*innen mit ihrer eigenen Haltung zu dem Thema Rom\_nja und Sinti\_ze auseinandergesetzt und ebenfalls die ersten Umdenkmomente zu ihrer Haltung und der Wahrnehmung gehabt. In der zweiten Phase wurde der Film „Ferner Traum“, ein Dokumentarfilm über junge Rom\_nja in Niedersachsen gezeigt.

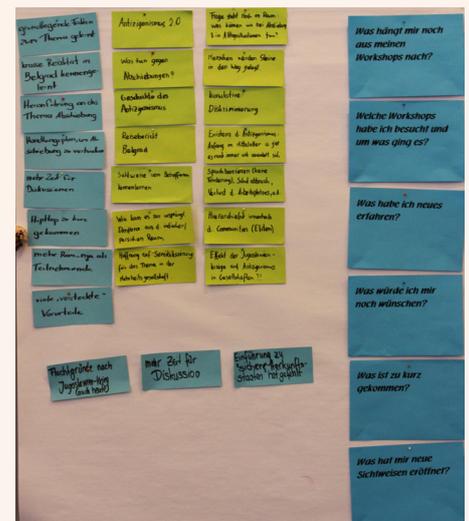
Dieser Film wurde von den Rom\_nja-Selbstorganisationen Romane Agonipe e. V. und der Roma-Jugend Initiative Northeim produziert und zeigt aktuelle Debatten, Herausforderungen und Lebensrealitäten der Community auf. Darüber hinaus gewannen die Teilnehmer\_innen einen guten Einblick über das Engagement und den Aktivismus der Rom\_nja-Jugendlichen. In der anschließenden Diskussion wurde Solidarität mit der Bewegung der Rom\_nja und Sinti\_ze in Deutschland geäußert. Ebenfalls ist die große Intention des Filmes das ganz normale Leben von jungen Rom\_nja in Niedersachsen zu zeigen und somit Klischees und Vorurteile abzubauen. In der dritten Phase wurde das Thema Bleiberecht, als ein wichtiges Thema der Rom\_nja-NGO als auch der Community, aufgegriffen, um Herausforderungen gemeinsam aufzuzeigen und mögliche Lösungen für die schwierige Situation der sogenannten „sicheren Herkunftsländer“ zu entwickeln.

Das Hip-Hop-Konzert der **Brüder Prizreni** am Abend musste leider abgesagt werden. Gemeinsam mit dem Teilnehmenden wurde über den weiteren Umgang mit der Situation gesprochen. Da in der Zeit vor (und auch nach dem Forum) die Diskussion über antiziganistische Darstellungen im Kinderfilm „**Nellys Abenteuer**“ auch in die Öffentlichkeit getragen wurde, entschieden wir uns diesen Film gemeinsam zu schauen. Im Anschluss wurde auch noch eine Diskussion mit Verantwortlichen für den Film, sowie Kritiker\_innen, u.a. Romani Rose, angeschaut. Zum Abschluss diskutierten wir gemeinsam über den Film sowie über den Umgang mit der Kritik seitens der Verantwortlichen für den Film.

## Sonntag, 10. Dezember

Nach einem langen aber spannenden Samstag starteten wir am Sonntag etwas später in den letzten Tag des Forums.

In kleinen Gruppen tauschten sich die Teilnehmenden über die von ihnen besuchten Workshops aus. Sie diskutierten über die Inhalte der Workshops und welche neuen Sichtweisen sich für sie persönlich auf die angesprochenen Themen eröffnet haben. Zudem gab es Raum für Feedback zu Wünschen und Kritikpunkten an den Workshops.



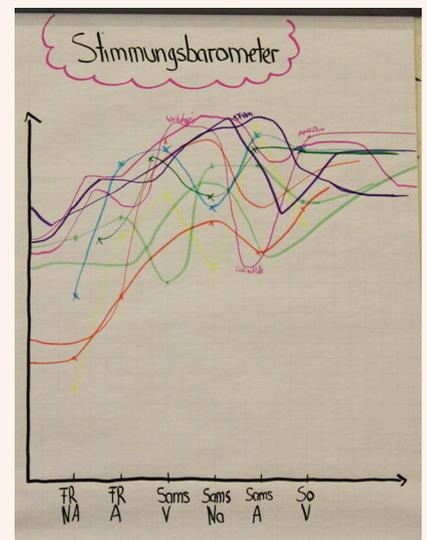
von links nach rechts:  
Maurice Sommer, Diana Bastian und Adalbert Heilig

Des Weiteren besuchte der **Landesverband Deutscher Sinti und Roma im Saarland** unser Forum. Anfang 2017 hat sich der Landesverband im Saarland neugegründet und seitdem arbeiten wir immer wieder in Kooperationen gemeinsam an dem Thema Antiziganismus/ Gadjé- Rassismus. Diana Bastian, Maurice Sommer und Adalbert Heilig stellten an diesem Vormittag gemeinsam den Landesverband und seine Arbeit vor. Im Anschluss konnten wir vor der Mittagspause noch mal in einen Austausch über Herausforderungen und Spannungsfelder in unserer Bildungsarbeit gelangen.

Nach der letzten gemeinsamen Mittagspause, wurde dann noch das gesamte Forum ausgewertet. Neben einem Stimmungsbarometer gab es die Möglichkeit mündlich Rückmeldungen zu dem Forum zu geben. Darüber hinaus gab es noch eine anonyme Rückmeldebox und einen Reflexionsbogen. Die Rückmeldungen spiegelten aber alle das gute Bild des Barometers wider.

An dieser Stelle möchten wir – das NDC-Saar-Team – uns noch mal bei allen Referent\_innen und Teilnehmenden bedanken. Denn egal wie viel Planung wir reinstecken nur durch Euch, eure Flexibilität im Umgang mit den Änderungen am Programm und eure gute Stimmung konnten wir ein so tolles Forum erleben. Vielen Dank dafür!

Wir freuen uns schon darauf Euch vom 5. bis 7. Oktober 2018 wieder in Kirkel zu sehen. Ihr könnt schon gespannt sein.



## KONTAKT

**Netzwerk für Demokratie  
und Courage Saar e. V.  
Fritz-Dobisch-Straße 5  
66111 Saarbrücken**

**Tel. 0681 - 4 000 119  
Fax. 0681 - 4 000 120**

**Email: [buero@ndc-saar.org](mailto:buero@ndc-saar.org)  
Web: [www.zusammenwachsen.org](http://www.zusammenwachsen.org)**

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

# Anhang

## GESCHICHTE UND GEGENWART DES ANTIZIGANISMUS

<b>Allgemeines</b>	<b>Frühe Geschichte</b>	<b>„Porajmos“ - das Verschlingen</b>	<b>BRD-Geschichte</b>
• Herkunft: Indien	• 15. JH.: Schutzbriefpolitik	• 1931: Anlegung von Fremdrassenregistern durch NSDAP	• Völkermord wird gelehrt
• Leben seit JHten in Europa	• 16. JH.: Vertreibung; Berufsverbote/ „Teufelsanbeter“	• ab 1933: Entrechtung z.B. Ausschluss aus Krankenversicherung o. Schule	• Täter-Opfer-Umkehr
Sprache: Romanessprachen	• 18. JH.: „Zigeunersoldaten“	• 1936: Beschluss d. „rassenhygienischen Forschungsstelle“	• keine Entschädigungen
Rom*inja: Ost- und Südosteuropa	• 19. JH.: Ende der Leibeigenschaft in Rumänien	• 1939: Festsetzung und Deportation	• rassistische Erfassung bei Justiz und Polizei
Sinti*ize: West- und Mitteleuropa	• 1906: Anweisung zur Bekämpfung des Zigeunerwesens	• ab 1942: Massenvernichtung als Teil der „Endlösung“	• 70er: Bürgerrechtsbewegung
„Zigeuner“: Fremdbezeichnung, Konstrukt		ca. 500.000 Opfer	• 1980: Hungerstreik im KZ Dachau
			• 1982: Anerkennung des Völkermordes
			• 2012: Zentrales Denkmal in Berlin
			• 2014: Rahmenvertrag in Hessen

## ZUGEWANDERTE EU-ROM\*INJA IN DEUTSCHLAND – ANTIZIGANISMUS 2.0

**ANTIZIGANISMUS 2.0**

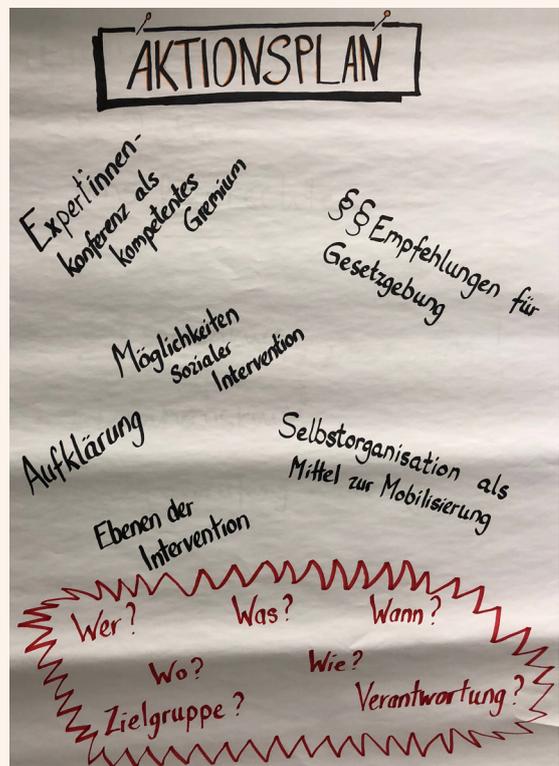
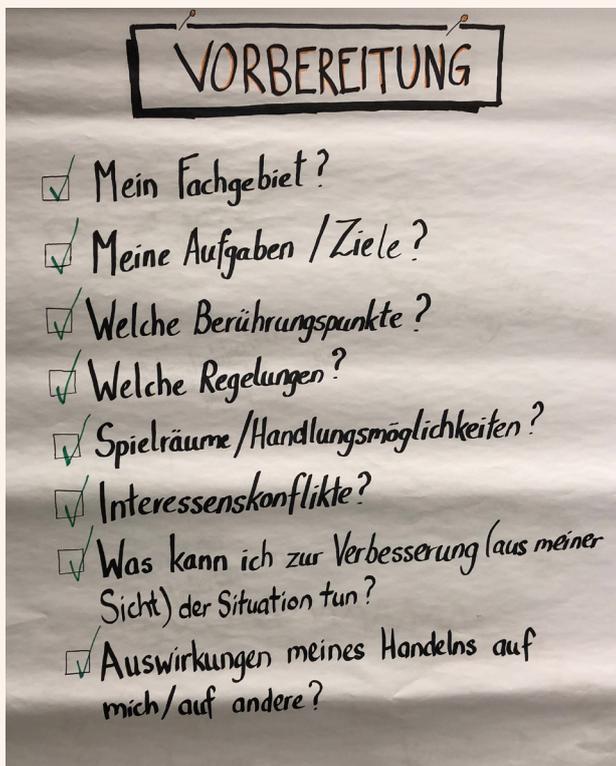
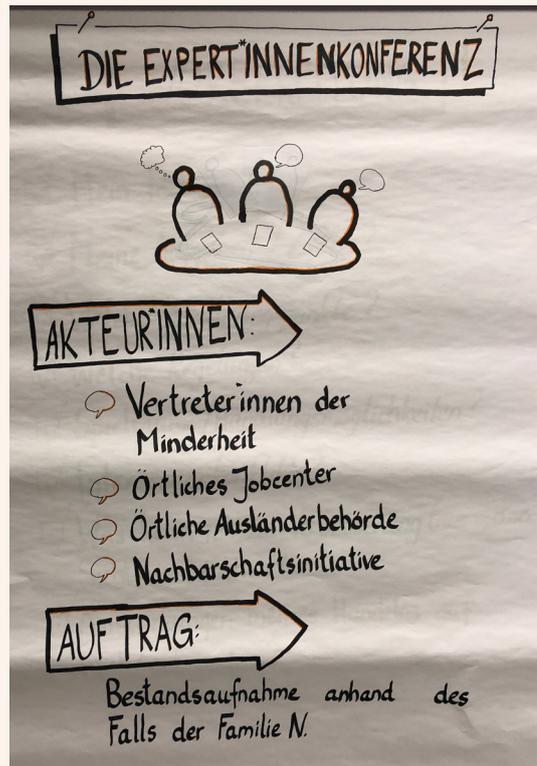
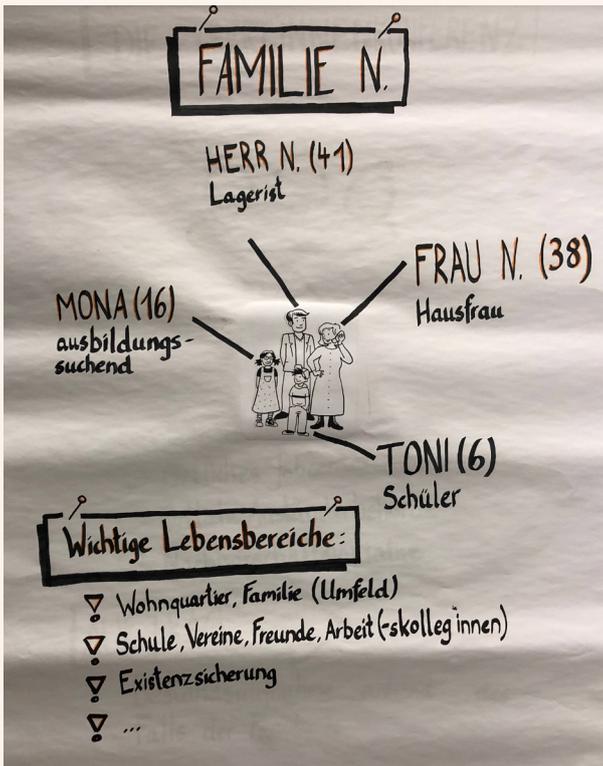
Zugewanderte EU-Rom\*inja in Deutschland

?

❤-lich Willkommen!

**AGENDA**

- ✓ Einführung
- ✓ Kleingruppen: Vorbereitung der Expertinnenkonferenz
- ✓ Pause
- ✓ Expertinnenkonferenz: Der Fall der Familie N.
- ✓ Reflexion
- ✓ Erstellen eines Aktionsplans
- ✓ Auswertung & Tschüss



## BILDUNGSREISE NACH BELGRAD

„Von wegen sicher.  
Das Konzept der >sicheren Herkunftslander<  
am Beispiel Serbien.“ 1.-7.10.2017

Bildungsreise, organisiert von der Rosa-Luxemburg-  
Stiftung Ba-Wü; aufbauen auf Broschüre

- Reisegruppe: 20 Personen, Altersspanne 19-63, unterschiedliche Bezüge und >Wissensstände< zum Thema der Reise
- Unterbringung: Hotel im Zentrum Belgrads
- Programm: vorwiegend Treffen mit Vertreter\*innen verschiedener Organisationen, die sich mit der Lebenssituation von Rom\*nja in Serbien auseinandersetzen. Zudem Stadtrundgänge zu verschiedenen Themen u.a.  
- tägl. mehrere Programmpunkte

## kumulative Diskriminierung

- diskriminierende Strukturen in verschiedenen Lebensbereichen stützen sich gegenseitig → und wirken sich (somit) auch auf mehrere Generationen aus  
beispielsweise:



Wird nicht erkannt, dass Diskriminierung in versch. Bereichen ineinander greift, kann deren Ursache nicht bekämpft werden → stattdessen oft Schuldzuweisung an Betroffene

## >Tokenism<

≈ >Feigenblatt<; Alibiaktion



- Begriff steht in Verbindung mit Schwarzer Bürgerrechtsbewegung in den USA
- kritisiert oberflächliche Integration einzelner Angehöriger einer Minderheit, mit dem Ziel nach außen inklusiv, >politisch korrekt< zu wirken oder Kritik abzuwehren

Problematisch weil (u.a.)

- diskriminierende Verhältnisse u. Strukturen werden nicht reflektiert, geschweige denn verändert
- vorgeblich integrierte Personen werden auf ihre Zugehörigkeit zu einer best. Gruppe reduziert
- Evt. lastet auf diesen Individuen besonderer Druck, da immer wieder Aufmerksamkeit auf sie gelenkt wird

neuland

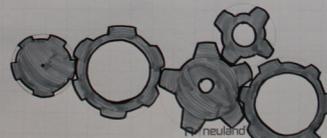
## >Charity Industry<

≈ >Wohlfahrtsindustrie<

!!! dieser Begriff wird auch in Maskulistenkreisen verwendet

problematisiert

- ★ Projekte die wenig (messbare) Ergebnisse liefern, obwohl viele Gelder hinein fließen  
→ Förder- und Spendengelder dienen mehr dem Selbsterhalt des Projektes als denjenigen die damit unterstützt werden sollen
- ★ vor allem >Top-Down<-Projekte, die Mitglieder der Gruppe(n) die gefördert werden sollen kaum einbeziehen (bei Planung o. Durchführung)



neuland

## >Roma-Elite<

! nicht: >Könige<, >Oberhäupter< o.ä.

→ Angehörige der Minderheit mit

- höherer Bildung
- finanziellen Ressourcen
- stabilem sozialem Stand / Anerkennung in der Mehrheitsbevölkerung

⇒ soziale und ökonomische Sicherheit ...  
... die genutzt werden kann, um sich für Interessen von Rom\*nija einzusetzen

→ nicht-institutionelle Repräsentation der eigenen Gruppe



### ROMA UND SINTI UND DER WIDERSTANDSKAMPF ZUM BLEIBERECHT

- Anwalt kontaktieren
- NGO informieren
- Presse kontaktieren
- Lokale Akteure mobilisieren
- Online Petition
- Antrag an die Härtefallkommission
- Kirchenasyl
- Untertauchen

- Rechtsberatung
- Multiplicatormen nutzen
- Mobilisierung
- Vernetzungsarbeit, Ehrenamt
- Solidarisierung Rückhalt für die Betroffenen
- Petition / Härtefallkomm.
- Grundlegende Veränderung (politisch)
- Blockade
- Revolution / Reforme
- Kurse zur 'Integration' unterstützen um die Ausbildung zu erleichtern
- Kirchenasyl
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aktion am Flughafen
- direkte Verhinderung von Abschiebung Blockade, Verstecke besetzen
- Öffentlichkeit herstellen
- Ärztliche / Psycholog. Gutachten
- Die Beruflichen Werdegänge unterstützen
- Argumente fürs Bleiben
- juristische Schritte
- Verzögerung der Abschiebung
- Anwälte einschalten
- Petitionen
- Untertauchen
- Midstrate-Innen finden
- Kirchenasyl
- Emailverteiler und SNS-Ketten zur Information und Mobilisierung einrichten
- riscup.net: abschiebealarm
- Blockieren des Polizeieinsatzes vor dem Wohnort der betroffenen Person